

L 6716/L 6916-95	3	Nordöstlich von Berghausen	128,5 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}		
ca. 1 m	Ehem. Steinbruch Jöhlingen (RG 6917-308), im Nordosten des Vorkommens,		
ca. 2–3 m	Lage: R ³⁴ 68 005, H ⁵⁴ 31 840, Steinbruchsohle: 225 m NN		
{ca. 3 m}	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens,		
{ca. 60 m}	Lage: R ³⁴ 67 640, H ⁵⁴ 31 260, Ansatzhöhe: 238 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen nordöstlich von Berghausen besteht aus Kalksteinen des Oberen Muschelkalks. Der Dolomitierungsgrad der Gesteine im oberen Bereich der Oberen Hauptmuschelkalk-Formation (mo2) ist nicht bekannt (Näheres zur Lithologie siehe allgemeine Einführung Kapitel 3.4.2). In ihrem Hangenden folgt eine mehrere Meter mächtige Löss- bzw. Lösslehmschicht.			
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.			
238 – ca. 235 m NN	Boden- und Löss- bzw. Lösslehmschicht		
235 – ca. 210 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, z. T. knauerig-wulstig; einzelne Schillkalksteinbänke; Mergelsteinzwischenlagen (verstärkt im unteren Bereich), z. T. tonig (Plattenkalk, mo2P)		
210 – ca. 175 m NN	Kalkstein, blaugrau, mikritisch, dünnbankig; einige mächtigere, z. T. trochitenführende Schillkalksteinbänke; dünne tonige Mergelfugen (Trochitenkalk, mo1)		
– darunter: Dolomitsteine, dolomitische Mergel- und Tonsteine (Obere Dolomit-Formation des Mittleren Muschelkalks, mmDo) –			
Tektonik: Nach der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Bl. 6917 Weingarten (SCHNARRENBACHER 1906, 1907), kann von einem allgemeinen flachen Schichteinfallen ungefähr in Richtung Ost ausgegangen werden. Im ehemaligen Steinbruch Jöhlingen (RG 6917-308), im Nordosten des Vorkommens, sind die Hauptklüftrichtungen etwa N–S und W–E. Die Klüftung ist engständig. Eine NNW–SSE verlaufende Störung schneidet vermutlich das Zentrum des Vorkommens und ist mit deutlichen Verkarstungserscheinungen verbunden.			
Nutzbare Mächtigkeit: Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit der Hauptmuschelkalk-Formation innerhalb des Vorkommens beträgt etwa 30 m. Die Kalksteine könnten im kombinierten Hang-/Kesselabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswegebau sowie als Betonzuschlagstoffe eingesetzt werden. Abraum: Die Überdeckung mit Löss und Lösslehm kann voraussichtlich bis 5 m betragen.			
Grundwasser: Der Grundwasserspiegel ist in ca. 170–180 mNN zu erwarten. Vor allem im Westen des Vorkommens dürfte wegen der Hochlage des Aquifers kein zusammenhängender Grundwasserkörper vorhanden sein. Das Vorkommen liegt nicht im Wasserschutzgebiet.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Bruchzonen, Verkarstung. Teilweise Dolomitisierung an der Basis und am Top der Hauptmuschelkalk-Formation sowie in einzelnen Fossilkalksteinbänken des gesamten Oberen Muschelkalks.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Eisenbahnstrecke Berghausen–Jöhlingen. <u>Osten:</u> Ungefähr N–S verlaufender Bereich mit intensiver Verkarstung. <u>Süden:</u> Eintalungen verbunden mit Verkarstung. <u>Westen:</u> Deponie Berghausen.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 6917 (SCHNARRENBACHER 1906) und der Aufnahme des ehemaligen Steinbruchs bei Jöhlingen (RG 6917-308). Da innerhalb des Vorkommens weder größere Aufschlüsse noch Kernbohrungen bekannt sind, ist die Aussagesicherheit relativ gering. Die Schichtmächtigkeiten des Schemaprofils sowie die Angaben zur nutzbaren Mächtigkeit sind deshalb nur als Richtwerte zu betrachten. Um genauere Aussagen, vor allem auch in Bezug auf das Ausmaß der Verkarstung und Dolomitisierung, treffen zu können, ist eine detaillierte Rohstofferkundung notwendig.			
Sonstiges: Im ehemaligen Steinbruch Berghausen (RG 6917-307; R ³⁴ 66 415, H ⁵⁴ 31 000) im Westen knapp außerhalb des Vorkommens wurden früher Kalksteine des Trochitenkalks abgebaut (SCHNARRENBACHER 1906). Heute ist hinter dem Steinbruch eine Deponie, es ist kein Aufschluss mehr vorhanden. Der nordöstliche Bereich des Vorkommens befindet sich innerhalb des NATURA 2000-Gebietes „Brettener Kraichgau“ (FFH-Nr. 6917-341, Gebietsmeldung 2005).			
Zusammenfassung: Das Kalksteinvorkommen nordöstlich von Berghausen umfasst die Gesteinsabfolge des Oberen Muschelkalks bis in den oberen Bereich des Plattenkalks. Durchschnittlich kann mit einer nutzbaren Mächtigkeit von etwa 30 m gerechnet werden. Die Überdeckung mit Löss oder Lösslehm beträgt in der Regel einige Meter. Im Zentrum scheint eine Störungszone, die mit Verkarstungserscheinungen verbunden ist, das Vorkommen zu durchqueren. Das genaue Ausmaß der Verkarstung kann allerdings erst durch eine detaillierte Rohstofferkundung bestimmt werden. Das Lagerstättenpotenzial des Vorkommens wird als sehr gering eingestuft.			